

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, anwärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 fr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 fr.

Nro. 5.

Samstag, den 16. Januar.

1864.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

In Betreff der gemeinderäthlichen Zeugnisse für Solche, welche für Rekruten der diesjährigen Aushebung einstehen wollen, werden die Ortsvorsteher an die Vorschriften des §. 160. der Instruction zum Kriegsdienstgesetze, Reg.-Bl. v. 1844, S. 102, erinnert.

Den 14. Januar 1864.

Kön. Oberamt.

Schippert.

Calw.

Auswanderung.

Der ledige Sattler Johann Ulrich Kühler von Neubulach, wandert nach Büchenbromm im Großherzogthum Baden aus, nachdem er die verfassungsmäßige Bürgerschaft gestellt, auch wegen Bezahlung etwaiger Schulden Sicherheit geleistet hat.

Den 13. Januar 1864.

K. Oberamt.

Schippert.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 20. d. M.,

Morgens 10 Uhr,

kommen im Hirsch in Igelsloch wiederholt zum Verkauf, aus den Distrikten Blendenberg, Vorderer Gollbach, Moos, Kollmisch, Thannberg, Zellerholz:

300 Stück tanneses Lang- und Klobholz.

Den 14. Januar 1864.

K. Revierförsterei.

2)2.

Calw.

Ueber die äußere Nagoldbrücke

bis um das Eck beim Waldhorn darf bei Vermeidung einer Strafe von 1 fl. 30 fr. nur im Schritt gefahren werden.

In die gleiche Strafe verfällt, wer über die untere Nagoldbrücke von Staudenmayers Haus an bis um das Eck an der Ledergasse anders als im Schritt fährt.

Dies wird in Folge gemeinderäthlichen Beschlusses vom Heutigen zur Nachachtung öffentlich bekannt gemacht.

Den 12. Januar 1864.

Stadtschultheißenamt.

Saffner, A. B.

Weltenchwann, Gemeinde Altburg,

Oberamt Calw.

Liegenschafts- u. Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Ludwig Frie-

drich Freudenreich, Gutsbesizers hier, kommt

Mittwoch, den 3. Februar,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Altburg das Hofgut zum Verkauf, welches in den erforderlichen Wohn- und Oekonomiegebäuden, fast durchaus neu und solid hergestellt, und ca. 110 Morgen Garten, Acker, Wiesen und Waldungen besteht, und taxirt ist zu 12815 fl.

Montag, den 25. Januar,

Morgens von 9 Uhr an,

und die folgenden Tage kommt im Hause des Schuldners zum Verkauf:

sämmtliche Fahrniß, bestehend in Geschmuck, Frauenkleidern, Betten, reiner und schöner Leinwand, auch Kindzeug, Küchengehirr, Schreinwerk und allerlei Hausrath.

Mittwoch, den 27. Januar,

Nachmittags von 1 Uhr an,

kommt zum Verkauf:

1 Neppfämaschine, 1 Wagen, 50 Ctr.

Heu und Dohnd, ein größeres Quantum Stroh, Haizen und dergl.

Zu diesen Verhandlungen werden Kaufs Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen, daß nähere Bedingungen der Güterpfleger Benjamin Kusterer in Weltenchwann erteilt.

Den 11. Januar 1864.

A. A.: Amtsnotar zu Teinach.

2)1.

Epplé.

Altbulach.

Liegenschafts- u. Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des † Johann Georg Kau, Maurers und Mühlensteinhauers hier, kommt zum Verkauf

Samstag, den 30. Januar,

Morgens von 9 Uhr an:

sämmtliche Liegenschaft, bestehend in einem Häuschen und acht Grundstücken, auf der Markung Altbulach und Neubulach gelegen, taxirt zu 750 fl.;

Morgens von 10 Uhr an,

sämmtliche Fahrniß bestehend vorzugsweise in Mannskleidern, Handwerkzeug und allerlei Hausrath.

Liebhaber werden hiezu eingeladen von dem mit dem Verkauf beauftragten

Amtsnotar zu Teinach.

2)1.

Epplé.

Dennjacht.

Gläubiger-Aufruf.

Wer an den Föhrer M. Walz von hier noch Forderungen zu machen hat, die amtlich nicht bekannt sind, möge solche

binnen 10 Tagen, von heute an, hier anmelden, da zweifelhaft ist, ob — und in wie weit spätere Rechtshilfe möglich ist.

Den 14. Jan. 1864.

Schultheißenamt.

Rothsuh.

2)1.

Breitenberg.

Hopfenstangen-Verkauf.

In Gemeindevald Reite und Fenchthal werden

475 Stück Hopfenstangen, 25—40' lang, u.

61 Stück Gerüststangen, 40—60' lang, gegen baare Bezahlung verkauft. Der Verkauf wird am

Donnerstag, den 21. d. M.,

Mittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus vorgenommen.

Breitenberg, den 14. Januar 1864.

Schultheiß Flaig.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Liederfranz.

Heute Abend, den 16. Jan., Versammlung im Köhler.

Nächsten Sonntag bacht Langenbregeln Bäder Heugle.

Stammheim bei Calw.

Cigarrenspitzen mit Stereoskopen

per Stück à 1 fl. 24 und 1 fl. 48 fr., empfiehlt M. Kuder.

2)2

Calw.

Zum Unterricht im

Weißnähen

von Lichmes an empfiehlt sich

Louise Mörzsch Wittwe.

Stich- und Nähunterricht

ertheile ich wieder von Lichmes an.

Christiane Widmann, geb. Bod.

Wollene Pferdedecken

in hübscher Auswahl empfiehlt

Emil Dreiß.

Garten-Verkauf.

Ich verkaufe meinen Garten am Wailmühleweg. Liebhaber können täglich einen Kauf mit mir abschließen.

Ghr. Wägenbaur.

Erdbirnen.

Freischnauer, Rothgerber, verkauft extragute rote Erdbirnen.

nen Getreidegatt-
9. Jan. 1864.

Preis per Simri.	
mittlerer.	nie-derster.
1 48	1 48
— 49	— 45
— 33	— 32
1 30	1 30
1 18	1 18
1 18	1 18
1 48	1 48
1 20	1 20
— —	— —



Domäne Lügenhardt bei Calw.

Versteigerung.

In Folge Abzugs von hier wird am 21. u. 22. Januar, je Vormittags 10 Uhr anfangend, mit sämmtlichem Wirthschafts-Inventar eine öffentliche Versteigerung gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei zum Verkauf kommt:

Donnerstag, den 21. Januar:

- 25 Stück Rindvieh, darunter 1 schwerer Farren, 8 Stück fette Rinder, trachtige und neumeßende Kühe, 1 schwerer Ochse, 1 Paar Arbeitsochsen, 1 Paar Stiere u.,
- 2 sehr gute Deconomie-Pferde,
- 1 kleineres Pferd,
- 1 zweijähriges sehr schönes Hengstfohlen (Rappe), ferner:
- 30 Stück junge Hühner, sowie
- 3 vollständig ausgerüstete Wägen,
- 1 Kastenruhe und 2 kleinere Dungkästen,
- 1 wenig gebrauchter Charabanc und 1 dergl. Schlitten.

Bemerkung wird, daß das Vieh erst Mittags vorkommt.

Freitag, den 22. Januar:

- Sämmtliches Ackergeräthe,
 - Fuhr- und Reutgeschirr,
 - Stall- und Scheunengeräthschaften,
 - Faß- und Bandgeschirr,
 - Feld- und Handgeschirr, darunter 1 Handwerkszeug mit Hobelbank,
 - Molkerei-Geräthschaften mit Milchfarten sammt Einrichtung,
 - 1 Mostpresse,
 - verschiedenes Werkholz,
 - Mannskleider,
 - mehrere entbehrlich gewordene Gesindepbetten und Ueberzüge, sowie andere dergartige Haushaltungsgegenstände.
- Liebhaber sind freundlich eingeladen.

2)2.

Verwalter Märklin.

150 fl. Pfleggeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

2)1. Friedrich Rentschler in Naislach.

Für Stadt und Land!

Bei Eduard Fischhaber in Stuttgart erschien soeben und ist bei Emil Georgii in Calw zu haben:

Für Stadt und Land.

Blätter der Unterhaltung und Belehrung. Mit vielen Holzschnitten.

Sechs Hefte à 12 fr.

Inhalt: 1) Bastian Emhardt, der lebendig Eingemauerte auf Hohen-Asperg. — 2) Der Hentersknoten oder die Greuel der Tortur. — 3) Die Kaiserlichen in Pforzheim. — 4) Der Sturz in den Abgrund, oder die schrecklichsten Stunden meines Lebens. — 5) Andreas Hofer, der Sandwirth von Passayr. 6) Kosciuszko's des berühmten Polenhelden erste Liebe. — 7) Die Württemberger in Mergentheim und das dort im Jahr 1809 abgehaltene blutige Kriegsgericht. — 8) Das Opfer des Henters oder des Fräuleins Nache. Erzählung aus Ulms Vorzeit. — 9) Belrem von Weissenstein oder die Hochzeit zu Tübingen. — 10) Gustav Adolphs Bild in der Herberge zur hohen Schule in Ulm. — 11) Ein Napoleonisches Kriegsgericht oder Palm's Ermordung zu Braunau. — 12) Kepler, der berühmte Astronom und der Hexenprozeß seiner Mutter. —

Ueber dieses Unternehmen sagt die schwäbische Volkszeitung: „Diese Blätter der Unterhaltung heißen wir als einen gewiß überall gerne gesehenen Gast freundlich willkommen und machen mit vollster Ueberzeugung das Publikum in allen Schichten der Gesellschaft darauf aufmerksam; in den vorliegenden Hefen ist eine reiche Masse des interessantesten historischen Stoffes, in dem ansprechenden Gewande der historischen Erzählung verarbeitet, um bei Allen im Volke Sinn und Geschmack für das interessante Studium der Geschichte zu wecken und zu beleben. Auch findet man darin Biographien von Arndt, Kepler, Radetzky, Palm u. s. w. zur Belebung

deutschen Sinnes und deutscher Vaterlandsliebe, sowie auch für den Humor durch eine Menge pikanter Schnitten und Schnurren mit Abbildungen gesorgt ist. Der Preis von 12 fr. für das Heft ist außerordentlich billig.“

Für Brustleidende!

Der bereits seit 10 Jahren rühmlichst bekannte

Weisse Brust-Syrup von G. A. W. Mayer in Breslau ist ächt zu haben in Flaschen à 1 Thlr. und 54 fr. in Calw bei **W. Enslin.**

Es ist am Dienstag, den 12. d. d. Abends, vom Gasthof zum Waldhorn den Bischoff hinunter ein grün melierter

Eigen-Ueberschuh

verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, denselben gegen Belohnung abzugeben bei Schmiedmstr. Kleinhub im Bischoff.

Verlorenes.

Am letzten Mittwoch ging von hier bis Hirschau ein **Pelzfragen** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben bei **Schneider Keller.**

2)1.

Möttlingen.

430 fl. Pfleggeld

hat zu 4 1/2 Procent gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen **Schullehrer Mäder.**

Geld auszuleihen.

Bei der Stiftungsvorlesung Zwerenberg liegen 100 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Ein Muttereschwein,

halbenenglische Race, 14 Wochen trüchtig, hat zu verkaufen

Johannes Betsch, Blättermacher, in Altbengstett.

V. Verzeichniß

der freiwilligen Beiträge für Schleswig-Holstein.

1) Einmalige Beiträge.

Schäberle 2 fl. 42 fr., Marquart, Chr. 30 fr., Laichinger, Präceptor 2 fl., Schipper, Oberamtmann 5 fl., J. Niedhammer 30 fr., F. Müller, Tuchm. 30 fr., A. 18 fr., J. Rothacker 30 fr., Fr. Efig jun. 1 fl., L. Linkenheil 1 fl., J. Schöning 1 fl., Louis Federhaff, Rfm. 15 fl., N. N. 8 fl., Ferd. Kaiser 3 fl., König, Schuhmacher 30 fr., Kling 30 fr., Cor. Weiß 1 fl., eine Ungenannte 3 fl. 30 fr., Oberamtsrichter Hartmeyer 2 fl. 42 fr., C. B. 1 fl. 30 fr., C. und D. Dreiß 3 fl. 30 fr., J. J. W. 1 fl., J. F. 1 fl. 10 fr., Schuldt, Stadtschultheiß 7 fl., Lehnter Wtw. 1 fl., C. Dr. 3 fl. 30 fr., C. Schnauffer 2 fl. 30 fr., J. G. S. 2 fl., Ad. Federhaff 10 fl., Pauline Federhaff 15 fl., Wilhelm Federhaff 6 fl., Fr. Efig jun. 1 fl., Mauth 2 fl., Dr. Feil 10 fl., Badenheimer, Bäcker 1 fl., Carl Bock 1 fl., Joh. Frohnmüller 1 fl., Bahn, Schreiner 30 fr., Baumann 1 fl., Scheerer 5 fl., Louis Dreiß 5 fl., B. B. 30 fr., Enz 36 fr., G. Weißer 1 fl., Dreiß 5 fl., Paul Stätin 1 fl. 10 fr.

Von Altbengstett 6 fl. 27 fr.

Von Hirschau 59 fl. 14 fr.

Von Zwerenberg nichts.

Von Agenbach 14 fl. 18 fr.

Von Zavelstein 3 fl.

Von Ostelsheim 24 fl. 36 fr.

Von Nöthenbach 12 fl. 52 fr.

2) Monatliche Beiträge:

L. N. 1 fl., C. A. Bub 30 fr., Frohnmeyer z. Kanne 12 fr., Rauser, Ch., Metzger 15 fr., Keller, Kammacher 12 fr., Garr 30 fr., L. Federhaff, Rfm. 1 fl., Schuldt, Stadtschultheiß 1 fl., Ad. Federhaff 1 fl., Schlotterbeck 10 fr., Keller, Schneider 12 fr., von Hirschau laut Liste 3 fl. 54 fr.

Für die Jugendwehr:

Einmalig: W. Schlatterer 1 fl. 45 fr.

Monatlich: Georg Kleinhub 12 fr., G. Weißer jun. 10 fr., Kienle, Schulm. 12 fr.

Von Hirschw. Andler und Notar Epple in Teinach 1 Mustete.

Tagesereignisse.

— Stuttgart, 13. Jan. Auf der im D. v. J. in Genj gehaltenen Wohlthätigkeitskonferenz war konstatiert worden, daß bei Schlachten, wie sie gegenwärtig mit großen Heeresmassen und

verheerenden Sanitätsdi... fei, freiwil... solchen Fä... vorgestern... tigkeitverei... Vaterland... der im A... hatte, eing... ralsabsarz... klärte, daß... tes und mi... habe, daß... auf einande... terial eintr... mit Dank d... eine leisten... beschloß die... Verein zur... den, und n... die Hand... — In A... der Eisenba... Pferden bei... nach Stuttg... der Maschin... hiebei der V... giengen nur... Wagens un... und zerrissen... — Konst... wurden heu... der hierzu e... nahme gesch... Landgemein... — Nach d... des v. d. P... sich ausspre... auf die Ent... t. Bayr. Z... Exekutionsbe... hinübergezog... digte, schon... trag wegen... Hauptentche... doch dringen... offiziellen V... beantragten... Beginn des... dem an das... mit Verlegu... Herzogthum... inorporirt... Antrag vom... werde. — Frank... blattes d. E... preussische... gegen 5 Stin... Kurhessen, I... Schaumburg... erfolgte dara... die beiden d... nehmen würd... — Hann... bindung der... Centralausch... nur die Thä... — Kiel, Umgebung d.



und deutscher
wie auch für den
gepflanzter Schna-
abbildungen geforgt
12 kr. für das
tlich billig."

leidende!
Jahren rühm-
st-Syrup
yer in Breslau
aschen à 1 Thlr.
bei
W. Gnslin.

g, den 12. dieß,
im Waldhorn den
meliter
erschuh

Finder wird er-
lohnung abzugeben
bub im Bischoff.
Am letzten
Mitwoch ging
ein **Welzfragen**
Finder wird gebe-
te Belohnung ab-
neider Keller.

leggeld
gen geschliche Si-
pullehrer Mäder.

uleihen.
ngspflege Zweren-
fl. gegen geschliche
Ausleihen parat.

rschwein,
Wochen trüchtig,
ch, Blättermacher,
ngsteit.

er z. Kanne 12 kr.,
cher 12 kr., Garr
tschultzeiß 1 fl.,
Schneider 12 kr.,

Beißer jun. 10 kr..

einach 1 Muskete.

v. J. in Genj
worden, daß bei
ereßmassen und

verheerenden Waffen geführt werden, selbst der best eingerichtete Sanitätsdienst nicht mehr genüge, und es daher wünschenswert sei, freiwillige Vereine zu bilden, welche den Sanitätsbeamten in solchen Fällen zur Hand gehen. In Folge dieser Beschlüsse trat vorgestern auf ergangene Einladung eine Versammlung von Menschenfreunden im Sitzungssaale der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zusammen, um über diese Frage bezüglich unseres Vaterlandes zu berathen. Sie wurde durch Pfarrer Dr. Hahn, der im Auftrage der Centralleitung die Genfer Konferenz besucht hatte, eingeleitet; von Seiten des Kriegsministeriums war Generalstabsarzt v. Klein in dieselbe abgeordnet worden. Dieser erklärte, daß Württemberg ein auf die umsichtigste Weise organisiertes und mit allem Erforderlichen versehenes Militär-sanitätswesen habe, daß aber dennoch, wenn mehrere größere Schlachten rasch auf einander folgen sollten, ein Mangel an Personal und an Material eintreten müsse, in welchem Falle das Kriegsministerium mit Dank die Hilfe annehmen würde, welche solche freiwillige Vereine leisten könnten. Nach eingehender Besprechung der Frage beschloß die Versammlung einmüthig, auch für Württemberg einen Verein zur Verpflegung im Kriege verwundeter Soldaten zu gründen, und wählte sofort ein Komite, um diese Sache praktisch in die Hand zu nehmen.

— In Aalen gerieth am 13. Jan. auf dem Hauptübergange der Eisenbahn auf der Heidenheimer Straße ein leerer, mit 2 Pferden bespannter Wagen, in dem Augenblicke, als der Zug nach Stuttgart heranbrauste, auf die Schienen. Er wurde von der Maschine in der Mitte erfasst und förmlich abgeschnitten und hierbei der Fuhrmann lebensgefährlich verletzt. Die Pferde entgingen nur durch das Zerbrechen der Holz- und Eisenheile des Wagens und das Zerreißen des Geschirrs dem Loose, geschleift und zerrissen zu werden.

— Konstanz, 8. Jan. Auf Anordnung des Kriegsministeriums wurden heute sämtliche zum Kriegsdienste tauglichen Pferde von der hierzu ernannten Kommission aufgenommen. Die gleiche Aufnahme geschieht auch in den zum Amtsbezirk Konstanz gehörenden Landgemeinden.

— Nach der Allg. Z. wird dieser Tage auch der zweite Theil des v. d. Pfordten'schen Berichts, der für die Erbfolge Friedrichs sich aussprechen wird, ausgegeben werden. Im Ausschuss soll es auf die Entscheidung Hannovers ankommen. Dieses soll aber n. t. Bayr. Ztg., welche anderen Nachrichten entgegentritt, seit dem Exekutionsbeschluss vom 7. Dez. ganz auf die großmächtige Seite hinübergezogen sein. Unbegreiflich ist, warum man sich verständigte, schon am Donnerstag über den österreichisch-preussischen Antrag wegen Besetzung Schleswigs abzustimmen, während man die Hauptentscheidung über die Erbfolge, deren Beschleunigung Baiern doch dringend verlangte, jortwährend hinauszieht. — Nach dem offiziellen Bericht über die Bundestagsitzung vom 11. Januar beantragten Oesterreich und Preußen, in Betracht, daß mit dem Beginn des laufenden Jahres der Zeitpunkt gekommen sei, von dem an das neue Verfassungs-gesetz ins Leben treten solle, welches mit Verletzung der dem deutschen Bunde zustehenden Rechte das Herzogthum Schleswig dem eigentlichen Königreiche Dänemark incorporirt, daß ihr auf Geltendmachung jener Rechte gerichteter Antrag vom 23. v. M. schleunigst zum Bundesbeschluss erhoben werde.

— Frankfurt, 14. Jan., Abends 5 Uhr. (Tel. eines Extra-blattes d. Schw. M.) Bundestags-sitzung. Der österreichisch-preussische Antrag wegen Besetzung Schleswigs wurde mit 11 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten Oesterreich, Preußen, Kurhessen, Mecklenburg, und die 16. Stimme (Richtenstein, Reuß, Schaumburg-Lippe, Lippe, Waldeck und Hessen-Homburg). Es erfolgte darauf eine österreichisch-preussische Erklärung, daß darnach die beiden deutschen Großmächte die Sache in die eigene Hand nehmen würden.

— Hannover, 13. Jan. Das Ministerium verbietet die Verbindung der Schleswig-Holstein-Vereine mit dem Frankfurter Centralausschuss sowie mit dem hiesigen Centralomite und gestattet nur die Thätigkeit der einzelnen Vereine als solche.

— Kiel, 10. Jan. Unser Herzog verläßt heute mit seiner Umgebung das Bahnhofs-hotel und siedelt nach dem von ihm ge-

mietheten Hause über. Man begrüßt diesen Entschluß freudig, denn der provisorische Charakter, den jeder Hotelaufenthalt hat, schwindet fortan, und der Aufenthalt des Fürsten wird nun ein bleibender. — Ueber die Stellung, welche die Besatzung Rendsburgs zu den dänischen Desertereuren einnimmt, erfährt man, daß der gegenwärtige Bundeskommandant in Rendsburg, Oberst v. Bornsberg, erklärt hat, die Bundesstruppen können keine dänischen Desertereure annehmen, da kein Krieg sei, aber sie lieferten die Ueberläufer auch nicht aus, denn das sei reine Polizei-sache, in welche sie sich nicht zu mischen hätten. — Die Deputationen aus den Landdistrikten an Herzog Friedrich nehmen ihren Fortgang. Offiziere der früheren schleswig-holsteinischen Armee haben sich bereits in großer Zahl dem Herzog zur Verfügung gestellt.

— Rendsburg, 12. Jan. Heute sind die Bundeskommissäre hier angekommen, wie es heißt, wegen der Frage der sechs Dörfer. (Die sechs Dörfer liegen jenseits der Eider, gehören aber zu Holstein, was von den Dänen bestritten wird, indem sie behaupten, die Eider bilde die Grenze zwischen Holstein und Schleswig.) — Kopenhagener Berichte vom Gestrigen schildern die Situation als der Erhaltung des Friedens günstig.

— Dresden, im Jan. Der Notenwechsel zwischen Sachsen und England in der schleswig-holstein'schen Angelegenheit wird jetzt veröffentlicht. Auf eine Note Russel's vom 17. Dez. antwortete v. Beust mit einer Note vom 22. Dez. und einem Begleitschreiben dazu. Besonders in dem letzteren wird unumwunden ausgesprochen und auch der Beweis geführt, daß das Londoner Protokoll nichtig sei weil der Vertrag nie perfekt geworden.

— Berlin, 14. Jan. Volkszeitung: Eine Depesche Murraus vom 5. Jan. an Beust sagt: Ernsthafte Folgen könnten entstehen, wenn Bundesstruppen einen Einfall in Schleswig machten, ohne daß die Vertragsmächte es ausgesprochen. Das Verhalten der deutschen Truppen sei den Bundesbeschlüssen in Betreff Holsteins und der Gerechtigkeit zuwider. Baiern, Sachsen, Württemberg seien dafür verantwortlich (!). Beust antwortet am selben Tag: Er rügt die verlegende Sprache, die Leichtfertigkeit der Behauptungen, die Unwissenheit in den Thatsachen. Das Benehmen der Bundesstruppen in einem Bundeslande sei ein Gegenstand, welche eine fremde Regierung nichts angehe.

— Berlin, 13. Jan. Im Abgeordnetenhaus fand heute die Abstimmung über den Militäretat statt. Die Forderung von ungefähr 5 1/2 Millionen Heeresorganisationskosten wird abgelehnt. Dafür die Konservativen, die Minister und einige Katholiken. Auch der Antrag, diese Kosten im Extraordinarium zu bewilligen, wird mit 280 gegen 35 Stimmen verworfen.

— Wien. In Krakau wurde ein neues geheimes Verberureau für die Aufständischen in voller Thätigkeit betrossen und ausgehoben und 4 Werber und 17 Angeworbene verhaftet. — Die Bewohner von Sagor (Krain) wurden am 5. d. Nachts durch drei rasch auf einander folgende heftige Erdstöße aus dem Schlafe geweckt. Mehrere Kamine stürzten ein, Fenstertafeln barsten und hie und da kamen auch nicht unbedeutende Beschädigungen an den Mauerwerken der Gebäude vor. (Fr. A.)

— Wien, 10. Jan. Ein heute unter dem Vorsitz des Kaisers gehaltener Ministerrath hat sich dahin schlüssig gemacht, daß jedem Antrag am Bund, welcher die Erbfolge in Schleswig in die schwebende Frage hereinziehe und zumal jedem Antrag, welcher die Okkupation bereits zu Gunsten bestimmter Erbansprüche in Aussicht nehme, mit Hinweisung auf die darin enthaltene entschiedene Verkennung der Grenzen der Bundeskompetenz nachdrücklich entgegenzutreten sei.

— Aus Wien, 11. Jan. wird der „Cob. Ztg.“ telegraphirt: „Dem zwischen Preußen und Oesterreich verabredeten Einverständniß liegen folgende Hauptbestimmungen zu Grunde: 1) Beide Cabineten haben sich gegenseitig feierlichst verpflichtet, verbunden zu bleiben bis zur endgiltigen Lösung der schleswig-holsteinischen Frage. 2) Sie gehen gleichen Schrittes zusammen, am Bunde, wie außerhalb desselben vorwärts. 3) Sie bleiben fest dabei stehen, daß ihnen, wie dem Bunde, eine Einmischung in die Verhältnisse Schleswigs nur allein auf Grund der Vereinbarungen von 1851 und 1852 gestattet sei. Sollte etwa am Bunde beabsichtigt werden, dem Herzog Friedrich die Regierung von Holstein



zu übertragen und ihm zu überlassen, Bundeshilfe zu verlangen, so werden die Cabineten von Wien und Berlin auf dieses Terrain unter keinen Umständen folgen und die Competenz des Bundes in nachdrücklichster Weise bestreiten."

Schweden. Stockholm, 12. Jan. Gestern erfolgte die Einberufung des norwegischen Stortings zu einer außerordentlichen Session wegen der Kriegsrüstungen.

Frankreich. Paris. Das "Memorial diplomatique" meldet: England habe, für den Fall der Ablehnung der Konferenz, die Vermittlung Frankreichs, Englands, Rußlands und Schwedens, also der nichtdeutschen Unterzeichner des Londoner Vertrages, vorgeschlagen. Frankreich aber, die Unabhängigkeit Deutschlands achtend, lehnte die Vermittlung sowie die unter Theilnahme des deutschen Bundes abzuhaltende Konferenz ab.

Italien. Turin, 8. Jan. Die Nachricht von dem in Paris gegen das Leben Napoleon's III. beabsichtigten Attentate, dessen Urheber Italiener, hat hier die größte Bestürzung erregt. Es sind auch schon Agenten der pariser Polizei hier eingetroffen, zugleich aber auch vom französischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten die kategorische Forderung, eine gewisse Anzahl namhaft gemachter Individuen ohne Weiteres auszuweisen. Ueber Mazzini, der von vornherein als Anstifter dieses neuen Stückes bezeichnet wurde, herrscht nur eine Stimme der Verwünschung. Nach allem Dazwischen war es Plan, durch den Tod L. Napoleons die europäische Krisis zu beschleunigen, da sie in ihm mehr den Freund des Friedens fürchten, als sie in ihm den eifernden Gewaltthäter hassen. Garibaldi soll von dem Vorhaben gewußt, aber dasselbe höchlich mißbilligt haben. — Dänemark hat auch hieher eine Note gesandt, worin die italienische Regierung eingeladen wird, bei einer Konferenz vermittelnd oder zu Gunsten Dänemarks einzuschreiten. Treu dem Nationalitätsprinzip hat die Regierung erklärt, daß sie den nationalen Bestrebungen der Herzogthümer nimmermehr hemmend in den Weg treten werde.

Amerika. Newyork, 2. Jan. Die Unionsregierung läßt die Behauptung, als habe sie erklärt, niemals eine mexicanische Monarchie anerkennen zu wollen, mit der Bemerkung für unbegründet erklären, daß die dem Congreß vorgelegte Correspondenz über ihre wirkliche Stellung zu dieser Frage Licht verbreiten werde. — Der Rebellencongreß hat ein Gesetz angenommen, nach welchem selbst diejenigen nicht militärdienstfrei sind, die einen Stellvertreter gestellt haben.

Ein anderer Tell.

(Ein Bild aus dem Wälderleben.)

(Fortsetzung.)

Wirklich konnte die Gesellschaft vom Glücke sagen, daß sie zur Zeit, wo die Herbstnebel jede Bergfahrt bereits unsicher machen, einen Tag zur Wanderung gefunden, der hell und warm die schweren Dünste der Wälder schon um 10 Uhr Morgens unwiderstehlich in die Tiefen und Wasserbecken des Landes niederdrückte.

Nachdem man dem Mohrenapotheker als dem glücklichen Anreger der Partie eine Ovation gebracht, die er mit einer langen Rede erwiderte, entthob man das Siegesfählein wieder seiner Stelle und setzte auf der schönen breiten Moos- und Wiesenfläche des Thurmanges die Wanderung bis zu einer Stelle fort, die man für die Mittagsruhe und Stärkung ausersehen. Der Pharmaceut, der den Grauhorn schon zu wiederholten Malen besüßte und hier manche begeisterte Stunde verjubilirt hatte, war bemüht gewesen, noch in der Stadt eine genaue Zeichnung der Ruhe- und Speisestelle zu entwerfen und forderte nun von Jedem sein Urtheil über die frappante Genauigkeit des Bildes, die denn auch mit aller Bereitwilligkeit anerkannt wurde.

Man ließ sich um ein vom Gebirgsstock abgelöstes flaches Felsstück nieder und stellte nun die Bestandtheile eines bunten, aber sehr lederen Mahles wohlgeordnet auf, wobei der Saft der Reben keine untergeordnete Rolle spielte. Man aß, trank, lachte, sprach und jubelte sehr viel und verlängerte, ohne sich darum zu kümmern, die Speisestunde beträchtlich. Der Mohrenapotheker, welcher einem Neuling der Gesellschaft viel von der berühmten und entsehnvollen Stelle am westlichen Theile des Thurmanges

erzählt hatte, wurde durch das Bögern der Uebrigen nach und nach ungeduldig und forderte wiederholt und immer lebhafter zum Weitermarsche auf, ohne aber bei den Freunden sonderliches Gehör zu finden; endlich winkte er dem jungen Hartfrieder, einem angehenden Viertelmillionär und seines Zeichens Hausbesitzer, um sich wenigstens eines Gesellschafters bei dem Weitermarsche zu erfreuen. Sie entfernten sich fast unbemerkt von den Uebrigen, die sich jetzt nur noch behaglicher der Ruhe und dem Weinvorrathe hingaben, ohne gegen die wirklich großartige Fernsicht gleichgültig zu werden, die sich ihnen von ihrer Lagerstelle aus bot. Nur ein etwas stark beleibter Wildprethändler, welcher von der Wanderung bergauf am meisten mitgenommen war, zeigte Hang zu dem Grundsage: "Lieber das Nächste ergreifen, als in die Ferne schweifen!" Er griff denn auch wacker zu dem Glase, dessen Wölbung ihm die Landschaft im Kleinen wiederpiegelte, und als sein Nachbar zum zwanzigsten Male ausrief: "Göttlicher Fernblick!" streckte er sich noch behaglicher aus und sagte, die Cigarre anbrennend: "Ja, 's ist sauber!" Vielleicht hätte er seine Behaglichkeit auch auf einen kurzen Schlummer ausgedehnt, wenn ihm die wilde Vorliebe seines Nachbarn für "Alpenleben" nicht die nöthige Stille geraubt hätte. Der Nachbar war nämlich Norddeutscher von Geburt, lange Zeit ein Genosse der Spree-Anwohner und in der süddeutschen Hauptstadt mit seinen Ansichten und Stimmungen noch nicht recht heimisch geworden. Was der Süddeutsche einfach und landesüblich fand, das versetzte ihn in Ekstase, und was Jener warm bewunderte, ließ ihn vollständig kalt. Nur in einem Punkte harmonirte auch er mit dem Geschmack der Süddeutschen: er machte gern Ausflüge ins Gebirg, und scheute weder Mühe noch Kosten, sich gründlich über Land und Volk zu unterrichten; nur übertrieb er in mancher Hinsicht seine Liebhaberei für das Volksleben und wurde seinen Begleitern lächerlich oder lässig.

Auch heute widerstand er seinen barocken Einfällen nicht und wollte durchaus etwas Volksleben und Staffage zur grandiosen Alpenwelt haben. Deshalb mußte der Führer der Gesellschaft, ein kräftiger Bursch von einigen dreißig Jahren und in schmucker Gebirgstracht bald näher, bald ferner sich hinter einen Strauch oder auf eine Felsenzacke stellen und die stärksten Jodler zu Thale senden, die seine breite Brust beherbergte. Da dieses Stück Volksleben mit bewundernswerther Hartnädigkeit und zuletzt knapp über dem Haupte des dustelstilen Wildprethändlers aufgeführt wurde, so vertrieb es immer aufs Neue die Annäherung des Schlummers von den Augen des Letzteren. Indessen hatte dieß wenigstens etwas Gutes; der Wildprethändler fügte sich endlich dem allgemeinen Beschlusse: jetzt, so lange es noch Zeit sei, den Rundgang um die Galerie fortzusetzen und die Hauptfernsicht gegen Westen vor dem Rückmarsch in den "Hahnen" zu genießen.

Diesen Beschluß auszuführen, hatte man sich eben erhoben und gedachte den zurückbleibenden Führer mit den nöthigen Instruktionen zu versehen, als ein unerwarteter Anblick die ganze Gesellschaft höchlich überraschte und mit Bestürzung erfüllte. ... Um einen Felsenvorsprung zurückkommend, erschien nämlich der Mohrenapotheker wieder und wurde von seinem Begleiter Hartfrieder sachte im Arme geführt; er konnte sich kaum auf den Beinen halten, die Arme hingen schlaff an den Seiten herunter und Todtenblässe bedeckte sein Gesicht. Man glaubte beim ersten Blicke, daß der Apotheker von plötzlichem Unwohlsein befallen worden, oder daß ihn dießmal der Anblick des jähen Abgrunds gewaltig erschüttert habe; doch verlor man über bloßen Vermuthungen keine Zeit und eilte dem Freunde mit aufrichtiger Theilnahme zu Hilfe.

"Was ist geschehen? Was fehlt dem Freunde?" rief man dem Begleiter Hartfrieder zu, da man wohl gewahrte, daß der Apotheker selbst einer Antwort nicht fähig sein werde. (Fortf. folgt.)

Auflösung der 4silbigen Charade in Uro. 3:

Lüdenbüßer.

Gottesdienste. Sonntag, den 17. Jan. Vorm. (Pr.): Hr. Dekan Heberle. — Kinderlehre mit den Töchtern 1. Cl. — Nachm. (Predigt): Herr Helfer Schmidt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Oelschläger.

Das Calwer Blatt erscheint täglich dreimal: Dienstag, Donnerstag, Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 fl.; durch die Posten im Vierteljahr 15 fr., sonst Württemberg.

Uro.

Amtli

Das Calwer Blatt erscheint täglich dreimal: Dienstag, Donnerstag, Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 fl.; durch die Posten im Vierteljahr 15 fr., sonst Württemberg.

